



Für die Tollitäten gab die Prinzengarde nur das Beste.

Foto: Jürgen Leykamm

„Du lässt mi in Treichtling einischaun!“

KG FEIERTE Zweiter Stadtball kann nahtlos an die letztjährige Premiere anknüpfen - zwischen Peter Punk und Black Jack.

VON JÜRGEN LEYKAMM

TREUCHTLINGEN - „Wenn i mit Dir danz, dann vergess i die Zeit“ hat es ja bekanntlich schon Schlagersängerin Nicki gesungen. Treffender lässt sich auch die zweite Auflage des neuen Treuchtlinger Stadtballs kaum beschreiben. Wie sonst wäre es zu erklären, dass die Stunden in der Stadthalle wie im Flug vergingen und viele verblüfft auf die Uhr sahen, als gegen ein Uhr nachts eine Preisverleihung das offizielle Programm beendete - bevor weiter getanzt wurde.

Wertgeschätzt konnten sich die Gäste auch schon zu Beginn der Veranstaltung nicht fühlen - ihnen alle wurde im Außenbereich der Halle nicht nur symbolisch, sondern ganz buchstäblich der rote Teppich ausgerollt. Im Inneren kam man dann erst gar nicht recht weit.

Beliebte Fotobox

Denn es lockte eine Fotobox, welche sich großer Beliebtheit erfreut. So manche Gruppen ließen sich da zu Posen hinreißen, die sie im Alltag eher selten präsentierten. Auch zu den „Bremer Stadtmusikanten“ mutierte eine wilde Truppe.

„Der zweite Festball der Stadt soll ein unvergessener Abend werden“, erhoffte es sich zur Begrüßung Hubert Stanka in Doppelfunktion - er ist sowohl dritter Bürgermeister Treuchtlingens als auch Ehrensenator der heimischen Karnevalsgesellschaft (KG). Lob erntete seinerseits die recht aufwendige Deko mit übergroßen Hüten, Stofffahnen und Ballons an der Decke.

„Alles brandschutzgeprüft“, versicherte Stanka mit einem verschmitzten Lächeln dem ebenso das Tanzbein schwingenden Landrat Manuel Westphal in Anspielung auf jüngere Ereignisse der Stadt- und Schulgeschichte.

Danach war „tanzen, lachen, feiern“ angesagt. Aber nicht nur das. „Lasst die Kugeln rollen und die Karten zucken“, empfahl Stanka einen Besuch an den Spieltischen, wo die Jetons beim Roulette und bei Black Jack zum Einsatz kamen.

So mancher Politvertreter kam da in Versuchung, die kommunalen Finanzen aufbessern zu wollen und so mancher Bankchef witterte die Chance zur Geldvermehrung für die Kun-



Das Prinzenpaar Alexander und Linda ließ sich erst hochleben und legte dann Tango und Walzer aufs Parkett. Foto: Jürgen Leykamm

den. Freilich aber kamen die Erlöse dann doch sozialen Zwecken zugute.

Die Discostrahler flammten dann das erste Mal so richtig auf, als „Sound Express“ auf der Bühne loslegten. „S' Leben is wia a Traum“, behaupten sie und füllen das Parkett mit Tanzenden, bevor diese sich an den Tischen stärken.

Ein Rumba wird gewünscht - und auch gleich gespielt, worauf sich das neue Prinzenpaar die Ehre gibt. KG-Chef Patrick Geiger ist so voller Überschwang, dass er nicht nur Alexander III., sondern auch Linda I. als „Prinz“ vorstellt.

Seine Tollität korrigiert auf charmante Weise: „Ich bin der Prinz, ich hab die Hosen an - und deswegen reiche ich das Mikrofon auch gleich an meine Prinzessin weiter!“

Die vom Stadtball schwärmt: „Das hier ist ein persönliches Highlight für uns!“ Und dass es auch ein solches wird, dafür sorgt unter anderem die KG mit ihren Gruppen. Knallig geht es bereits bei der Kindershowtanzgruppe zu, die felsenfest behauptet: „Peter Pan, das ist ein Punk!“

Prinzenpaar ist überrascht

Die Beine lassen darauf die jungen Mitglieder der Kindermarschtanzgruppe fliegen, wonach das Prinzenpaar dann selbst überrascht und noch vor seinem Walzer einen waschechten Tango hinlegt.

Die typische Ein- und Ausmarschmelodie der Auftritte präsentiert die Band übrigens live mit Trompete. Da es nach STS „für morgen noch viel zu früh ist“, legt die Kapelle in der Tat



Nichts geht mehr - oder geht beim Roulette vielleicht noch was? F.: Jürgen Leykamm



Ein ums andere Mal füllte sich beim Stadtball die Tanzfläche. Foto: Jürgen Leykamm

expressmäßig mit einem Twist los, bei dem sich zum ersten Mal auch Stadtratsmitglied Uwe Linss so richtig austoben kann.

Etwas gemüthlicher wird es bei einem „italienischen Wiener Walzer“, bevor dann besagte Nicki in modifizierter Form zu Wort kommt: „Du lässt mi in Treichtling einischaun!“ In die Karten lässt man sich an den Spieltischen natürlich nicht schauen, trotzdem ist dort immer wieder Jubel zu vernehmen.

Einige erwischen eine echte Glückssträhne. Während so manche „Dancing Queen“ wieder zurück aufs Parkett eilt. Auch Orden gibt es reichlich. Unter anderem für Emma - die Tochter der Hoheiten hatte ihre Eltern erst zu diesem Status verholfen. Oder für Polizeichef Klaus Ziegler.

Kurz bevor er die Auszeichnung erhält, kracht es ordentlich im Saal. Das war aber kein Gangster, sondern nur einer der Luftballons. Und schon gar nicht waren es Geschosse aus Pistolen, mit denen sich die Stadtratsfraktionen duellierten, die nichtsdestotrotz nicht so ganz paritätisch Präsenz zeigten.

Noch ganz „atemlos“ vom tanzen heißt es schließlich für Hans König als zweiten Bürgermeister auch den zweiten Preis entgegenzunehmen. Siegerin mit 55.600 erspielten Punkten wird Marina Dumberger, die somit einen Gutschein für die Altmühl-Therme ihr Eigen nennen darf. Als Pflegedienstleitung des benachbarten BRK Seniorenheims nimmt sie den wohl sehr gern in Anspruch.